

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V
Abkürzungsverzeichnis XXXI
Literaturverzeichnis XXXIX
Materialienverzeichnis LXV
Glossar LXIX

Teil I Grundlagen 1
§ 1 Funktion und Zielsetzungen der Rechnungslegung 2
 I. Fair Presentation (möglichst zuverlässige Beurteilung
 der Vermögens- und Ertragslage) als Grundsatz 2
 II. Zielsetzungen der Rechnungslegung 4
 1. Kapitalerhaltung/Gläubigerschutz 4
 2. Führungsinstrument 6
 3. Rechenschaft durch ein Zahlenwerk 7
 4. Schutz des Kapitalmarkts 8
 5. Anknüpfung für das Steuerrecht 9
 III. Systemschutz 10
§ 2 Rechnungslegungsvorschriften (Quellen und Methode) 11
 I. Handelsrechtliche Rechnungslegungsvorschriften 11
 1. Grundlagen 11
 2. Die allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätze/
 Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung 11
 3. Methodisches Vorgehen 12
 a) Grundlagen 12
 b) Rolle des HWP bei der Feststellung des Rechnungs-
 legungsrechts 13
 c) Anerkannte Standards zur Rechnungslegung als mittel-
 bares Gesetzesrecht oder Auslegungshilfe allgemeiner
 Grundsätze? 13
 d) Methodischer Ansatz 14
 II. Bankenrechnungslegung 15
 III. Rechnungslegung nach anerkanntem Standard? 16
 1. Grundlagen 16
 2. «Dual Standard Rechnungslegung»? 17
 IV. Standards der Rechnungslegung (Swiss GAAP FER, IFRS, US GAAP) 19
 1. Swiss GAAP FER 19
 a) Grundlagen 19
 b) Rahmenkonzept 19
 c) Fachempfehlungen 20
 2. IFRS 21
 a) Grundlagen 21
 b) EU-IFRS 22

c) Übersicht Framework	22
d) Übersicht über die Standards	23
e) Übersicht über die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC beziehungsweise SIC)	26
f) Vorgehen bei Lücken	28
3. IFRS für KMU	29
4. US GAAP	29
§ 3 Buchführung als Grundlage der Rechnungslegung	30
I. Grundlagen	30
1. Bilanz und Erfolgsrechnung	30
2. Buchführung als Grundlage der Rechnungslegung	30
II. System der doppelten Buchführung	32
1. Grundlagen	32
2. Buchungssätze	33
a) Grundlagen	33
b) Erfolgsneutrale Buchungen	34
c) Erfolgswirksame Buchungen	36
3. Die sogenannte «Milchbüchlein-Rechnung»	37
4. Kontenarten im System der doppelten Buchführung	38
a) Bestandeskonten	38
b) Erfolgskonten	39
III. Ablauf der Buchführung	39
§ 4 Rechnungslegungsrecht als Schlüsseldisziplin zum Verständnis gesellschaftsrechtlicher Normen	46
I. Unternehmen und Unternehmensbewertung	46
1. Unternehmensbegriff	46
2. Unternehmensbewertung	46
a) Fragestellung	46
b) Methode	47
c) Bewertung zum Substanzwert	48
d) Bewertung zum Ertragswert	49
aa) Grundlagen	49
bb) Bewertung zum Ertragswert	49
cc) Berechnung des Zinssatzes	49
e) Discounted Cash Flow (DCF)-Methode	50
f) Praktiker-Methode	51
g) Die Multiples-Methode	52
II. Beurteilung der Risikofähigkeit eines Unternehmens; Bezug zum Eigenkapital	52
1. Das Eigenkapital als Bilanzgrösse	52
2. Zur begrifflichen Einordnung des Eigenkapitals	54
3. Bezug Eigenkapital – Stabilität der Bewertung von Aktiven und Passiven	55

4.	Bezug Eigenkapital – Risiko des Mittelabflusses	57
5.	Eigenkapital als Risikoreserve	57
6.	Bilanzielle Risikofähigkeit in Abhängigkeit vom Eigenkapital	57
7.	Risikobeurteilung; Festlegung des Eigenkapitals in Abhängigkeit der angestrebten Risikofähigkeit	59
8.	Pflichten der Geschäftsführung im Zusammenhang mit dem Risikoverhalten des Unternehmens	60
III.	Kapitalschutz	63
1.	Grundlagen	63
2.	Gewinnstrebigkeit und Gesellschafterrechte	64
3.	Gläubigerschutzrechte; Schutz des Eigenkapitals	67
IV.	Sicherstellung der Kompetenz der Generalversammlung zur Festlegung des Eigenkapitals	67
V.	Rechnungslegung in der Unternehmenskrise	69
1.	Grundlagen	69
2.	Anpassung des Risikoverhaltens	69
3.	Einbezug des Aktionärs	70
4.	Beginn der Pflichtverletzung des Verwaltungsrats im Hinblick auf den drohenden Konkurs	71
5.	Feststellung der Fortführungsfähigkeit; Bezug zur Liquidität	71
6.	Begründete Besorgnis der Überschuldung	73
7.	Die Überschuldungsanzeige durch den Verwaltungsrat oder die Revisionsstelle	75
§ 5	Allgemeine Pflicht zur Rechnungslegung	76
I.	Rechnungslegungspflichtige Unternehmen	76
1.	Grundlagen	76
2.	Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit einem Umsatz von unter 500'000 Franken; Vereine und Stiftungen, die nicht verpflichtet sind, sich in das Handelsregister einzutragen zu lassen; nicht revisionspflichtige Stiftungen	77
II.	Eintragungspflicht in das Handelsregister	78
1.	Grundlagen	78
2.	Gewerbebegriff	79
3.	Führung des Gewerbes nach «kaufmännischer Art»	79
III.	Einzelne Unternehmensformen	81
1.	Einfache Gesellschaft	81
2.	Kollektivgesellschaft	81
3.	Kommanditgesellschaft	82
4.	Aktiengesellschaft	83
5.	Börsenkotierte Gesellschaften	83
6.	Kommanditaktiengesellschaft	83
7.	GmbH	83
8.	Genossenschaft	83
9.	Verein	83

10. Stiftung	84
§ 6 Einzelfälle (andere als einfache Aktiengesellschaften)	85
I. Grundlagen	85
II. Personengesellschaften	86
1. Einfache Gesellschaft	86
a) Grundlagen	86
b) Feststellung des Gesellschaftsvermögens und der Gewinn- und Verlustbeteiligung	86
2. Kollektivgesellschaft	87
a) Grundlagen	87
b) Jahresrechnung und Bilanz	87
c) Kapitalanteil	88
aa) Grundlagen	88
bb) System der festen Kapitalanteile	90
d) Gewinn- und Verlustfeststellung	93
e) Anknüpfung für Nachschusspflicht und Haftung	95
3. Kommanditgesellschaft	97
a) Grundlagen	97
b) Kapitaleinlage und Kommanditsumme	97
III. Grössere Unternehmen	106
1. Grundlagen	106
2. Zusätzliche Anforderungen	108
3. Keine erweiterte Rechnungslegung trotz Erreichen der Grössenkriterien	108
IV. Kapitalgesellschaften	108
1. Börsennotierte Aktiengesellschaft	108
a) Grundlagen	108
b) Börsenrechtliche Vorschriften	109
c) Aktienrechtliche Rechnungslegungsvorschriften für börsennotierte Unternehmen	109
d) Anhang	110
e) Bezug zur konsolidierten Konzernrechnung	111
2. GmbH	111
a) Grundlagen	111
b) Insbesondere Nachschusspflichten	111
c) Anknüpfung für Haftung	113
V. Genossenschaft, Verein und Stiftung	113
1. Genossenschaft	113
a) Grundlagen	113
b) Eigenkapital, Kapitalschutz und Risikoreserve	114
c) Anknüpfung für Haftung	115
2. Verein	115
a) Grundlagen	115
b) Eigenkapital, Kapitalschutz und Risikoreserve	116

	c) Kapitalerhaltung, Gewinnfeststellung	117
	d) Anknüpfung für Haftung	117
	3. Stiftung	117
	a) Grundlagen	117
	b) Eigenkapital, Kapitalschutz und Risikoreserve	118
	c) Kapitalerhaltung, Gewinnfeststellung	118
§ 7	Aufbewahrung und Form	119
	I. Grundlagen	119
	II. Geschäftskorrespondenz	119
	III. Form der Aufbewahrung	120
	IV. Rechtsfolgen bei Verletzung der Aufbewahrungspflicht	121
§ 8	Durchsetzung der Rechnungslegung; Umgang des Richters mit Bewertungsfragen	122
	I. Grundlagen	122
	II. Zivilrechtliche Durchsetzung: Haftung für fehlerhafte Rechnungs- legung	123
	1. Ausgangslage: Verantwortlichkeiten im Finanzbereich	123
	a) Grundlagen	123
	b) Ausgestaltung des Rechnungswesens	123
	c) Ausgestaltung der Finanzkontrolle	124
	d) Ausgestaltung der Finanzplanung	124
	2. Folgen der Pflichtverletzung; zivilprozessuale Grundlagen	125
	3. Haftung der Revisionsstelle	127
	a) Grundlagen	127
	b) Revisionspflicht	127
	c) Aufgaben der Revisionsstelle	128
	d) Pflichtwidrigkeit	128
	4. Die Haftung des Verwaltungsrats aus Verantwortlichkeit	129
	a) Grundlagen	129
	b) Schaden	129
	c) Pflichtwidrigkeit	130
	d) Adäquater Kausalzusammenhang	131
	e) Verschulden	131
	f) Aktivlegitimation	131
	III. Aufsichtsrechtliche Durchsetzung: Börsen-, Banken- und Revisionsaufsicht	132
	1. Grundlagen	132
	2. Börsenkotierte Unternehmen	133
	3. Banken	133
	4. Revisionsstellen	135
	a) Grundlagen	135
	b) Präventive Wirkung der Gewährsprüfung, Bezug zur Haftung .	135
	IV. Strafrechtliche Durchsetzung	136
	1. Grundlagen	136

2.	Strafbarkeit der pflichtwidrigen Rechnungslegung	137
a)	Art. 166 StGB, Unterlassen der Buchführung	137
b)	Art. 325 StGB, ordnungswidrige Führung der Geschäftsbücher	137
c)	Unterschiedlicher Schutz von Gläubigern und Gesellschaftern ..	138
3.	Strafbarkeit der unwahren Rechnungslegung	139
a)	Grundlagen	139
b)	Urkundenfälschung	140
4.	Insbesondere die Frage der objektiven Unwahrheit der Angaben	141
a)	Grundlagen	141
b)	Unwahre Darstellung führt zu einem falschen Gesamtbild	141
c)	Werte, die objektiv feststellbare Tatsachen mit Bewertungsvorschriften verknüpfen	142
d)	Exzessive Beanspruchung von Bewertungsermessen	143
e)	Vorgehen bei Unterbewertungen von Aktiven, Überbewertungen von Passiven	143
f)	Verstoss gegen Gliederungsvorschriften, das Saldierungs- und Verrechnungsgebot	145
V.	Vorgehen des Richters bei Bewertungsfragen; Einbezug von Experten?	145
1.	Grundlagen	145
2.	Überprüfung oder Vornahme der Bewertung?	146
a)	Fragestellung	146
b)	Anspruch knüpft an Bewertung oder Wert an	147
c)	Praktische Auswirkungen der Unterscheidung: Auswirkung auf das Bewertungsermessen	147
3.	Methodisches Vorgehen	148
a)	Fragestellung	148
b)	Feststellung des Bewertungsthemas	148
c)	Feststellung der Bewertungsmethode	149
d)	Feststellung des Bewertungsermessens (-spielraums)	150
4.	Bewertung: Rechts-, Ermessens- oder Sachverhaltsfrage?	151
a)	Grundsatz: Rechtsfrage, Entscheid durch den Richter	151
b)	Sachverhaltsfrage	152
Teil II Grundsätze der Rechnungslegung		155
§ 9	Vorsicht oder Transparenz?	156
I.	Vorsicht oder Wahrheit?	156
II.	Transparenz oder Intransparenz?	157
§ 10	Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung	158
I.	Grundlagen	158
II.	Unternehmensfortführung (<i>Going concern</i>)	158
1.	Grundlagen	158
2.	Auswirkung der Fortführungsfähigkeit auf die Bewertung	160

3.	Kapitalverlust, Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit	163
III.	Periodenabgrenzung: Zeitliche und sachliche Abgrenzung	165
1.	Grundlagen	165
2.	Ausnahmen für Kleinstunternehmen	166
3.	Transitorische Posten/Rechnungsabgrenzungsposten	166
IV.	Besonders transparenzbezogene Grundsätze	170
1.	Klarheit, Verständlichkeit und Verlässlichkeit	170
2.	Wesentlichkeit, Vollständigkeit und Relevanz	171
a)	Grundlagen	171
b)	Stille Reserven und Schutzklausel (im alten Recht)	172
3.	Stetigkeit/Vergleichbarkeit	173
a)	Grundlagen	173
b)	Stetigkeit oder Vergleichbarkeit?	174
c)	Handhabung von Bewertungsänderungen	175
d)	Vergleichsinformationen früherer Perioden	176
e)	Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen?	177
f)	Fehler in früheren Jahresrechnungen	177
4.	Bruttoprinzip/Verrechnungs- und Saldierungsverbot	178
a)	Grundlagen	178
b)	Bei echter Verrechnung im Sinne von Art. 120 OR	179
c)	Verrechnungsverträge (Netting-Verträge)	179
d)	Ertrags- oder Wertminderungen	179
e)	Ausnahmen zum Verrechnungsverbot	180
V.	Besonders vorsichtsbezogene Grundsätze	181
1.	Vorsicht	181
a)	Grundsatz	181
b)	Kein zwingender Widerspruch zwischen dem Vorsichts- prinzip und der True and Fair-Rechnungslegung	182
c)	Gegenüber Regelwerkvorschriften unvorsichtiger Regeln des handelsrechtlichen Rechnungslegungsrechts	183
2.	Imparitätsprinzip	183
a)	Grundlagen	183
b)	Bewertung unsicherer Aktiven und Passiven	184
VI.	Weitere Grundsätze	185
1.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise	185
a)	Grundlagen	185
b)	« <i>Substance over Form</i> » und die Aktivierung von geleasteten Objekten?	185
2.	Neutralität	186
3.	Zeitnähe	186
4.	Kosten-Nutzen-Verhältnis	187

Teil III Geschäftsbericht	189
§ 11 Bestandteile der Jahresrechnung	190
I. Grundlagen	190
II. Darstellung und Sprache	190
III. Buchführung und Rechnungslegung in Fremdwährung	191
IV. Öffentlichkeit der Jahresrechnung	193
V. Unterzeichnung des Geschäftsberichts	194
VI. Genehmigung des Geschäftsberichts	195
VII. Schutzklausel: Verzicht auf Offenlegung	195
§ 12 Bilanz (<i>Statement of financial position</i>)	195
I. Bilanz nach OR und Swiss GAAP FER	195
1. Grundlagen	195
2. Gliederung	196
II. Bilanz nach IFRS	197
III. Übersicht über die Gliederung der Bilanz nach OR, Swiss GAAP FER und IFRS	198
IV. Funktion der Bilanz als Teil der Jahresrechnung	201
1. Grundlagen, die Bilanz als wichtige Informationsquelle	201
2. Feststellung der Unternehmensrisiken gestützt auf die Bilanz	202
3. Insbesondere Liquiditätsrisiken	203
4. Insbesondere Bewertungsrisiken	204
5. Weitere Risiken, Rückstellungen	204
V. Bilanzkennzahlen	205
1. Grundlagen	205
2. Eigenkapital-bezogene Kennzahlen	205
3. Fristenkongruenz-bezogene Kennzahlen	205
4. Liquiditäts-bezogene Kennzahlen	206
§ 13 Erfolgsrechnung (<i>Income statement</i>)	207
I. Erfolgsrechnung als Darstellung des Finanzerfolges des Unternehmens	207
II. Produktions- und Absatzerfolgsrechnung (Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren)	208
1. Produktionserfolgsrechnung (Gesamtkostenverfahren)	208
2. Absatzerfolgsrechnung (Umsatzkostenverfahren)	209
3. Wahl zwischen Umsatz- oder Gesamtkostenverfahren	211
III. Gliederung	212
1. Grundlagen	212
2. Verrechnungs- und Saldierungsverbot in der Erfolgsrechnung	214
3. Gliederung der Erfolgsrechnung im Gesamtkostenverfahren (Art. 959b Abs. 2 OR)	214
a) Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen («Umsatzerlöse», Ziff. 1)	214
b) Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Dienstleistungen (Ziff. 2)	214

c) Materialaufwand (Ziff. 3)	215
d) Personalaufwand (Ziff. 4)	215
e) Übriger betrieblicher Aufwand (Ziff. 5)	216
f) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens (Ziff. 6)	216
g) Finanzaufwand und Finanzertrag (Ziff. 7)	216
h) Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag (Ziff. 8)	217
i) Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag (Ziff. 9)	217
j) Direkte Steuern (Ziff. 10)	217
k) Jahresgewinn und Jahresverlust (Ziff. 11)	218
4. Gliederung der Erfolgsrechnung im Umsatzkostenverfahren Art. 959b Abs. 3 OR	218
a) Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen (Ziff. 1)	218
b) Anschaffungs- oder Herstellungskosten der verkauften Produkte und Leistungen (Ziff. 2)	218
c) Verwaltungs- und Vertriebsaufwand (Ziff. 3)	218
d) Finanzaufwand und Finanzertrag (Ziff. 4)	218
e) Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag (Ziff. 5)	218
f) Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag (Ziff. 6)	218
g) Direkte Steuern (Ziff. 7)	218
h) Jahresgewinn und Jahresverlust (Ziff. 8)	218
5. Zusätzliche Angaben im Anhang im Umsatzkostenverfahren (Art. 959b Abs. 4 OR)	218
§ 14 Eigenkapitalveränderungsrechnung (<i>Statement of changes in equity</i>)	219
I. Grundlagen	219
II. Eigenkapitalveränderungsrechnung nach Regelwerk	220
III. Eigenkapitalveränderungsrechnung ausserhalb der Regelwerk- vorschriften	221
§ 15 Geldflussrechnung (<i>Statement of cash flows</i>)	222
I. Grundlagen	222
1. Darstellung der finanziellen Lage des Unternehmens im Zeit- verlauf; Ungenügen nur der Erfolgsrechnung	222
2. Wesen der Geldflussrechnung	223
3. Liquiditätswirksame und nicht-liquiditätswirksame Vorgänge	224
II. Gliederung der Geldflussrechnung	225
1. Grundlagen	225
2. Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit	225
3. Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	227
4. Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	228
5. Free Cash Flow; Discounted Cash Flow (DCF)	228

III. Notwendigkeit der Gliederung der Geldflussrechnung in die drei Bereiche der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit	229
IV. Pflicht zur Erstellung einer Geldflussrechnung?	230
1. Nur grosse Unternehmen	230
2. Geldflussrechnung in nicht zur Erstellung der Geldflussrechnung verpflichteten Unternehmen	236
3. Geldflussrechnung bei Banken	236
V. Liquiditätsplan	237
1. Grundlagen	237
2. Vergangenheitsbezogenheit der Geldflussrechnung	238
3. Liquiditätsplan	238
4. Liquiditätsplan und Liquiditätsmanagement	240
5. Liquiditätsplan als Pflicht?	241
VI. Funktion der Geldflussrechnung im System der finanziellen Berichterstattung	241
§ 16 Anhang (Notes)	245
I. Grundlagen; Anhang als Bestandteil der Jahresrechnung	245
II. Gliederung gemäss Art. 959c Abs. 1 OR	246
1. Angabe der Rechnungslegungsmethoden (Art. 959c Abs. 1 Ziff. 1 OR)	246
2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung (Art. 959c Abs. 1 Ziff. 2 OR)	247
3. Gesamtbetrag der Nettoauflösung der stillen Reserven (Art. 959c Abs. 1 Ziff. 3 OR)	247
4. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben (Art. 959c Abs. 1 Ziff. 4 OR)	248
III. Gliederung gemäss Art. 959c Abs. 2 OR	248
1. Firma oder Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 1 OR)	248
2. Angaben zu den Vollzeitstellen (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 2 OR)	248
3. Beteiligungen (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 3 OR)	249
4. Eigene Anteile/Aktien (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 4 OR)	249
5. Erwerb und Veräusserung eigener Anteile (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 5 OR)	250
6. Kaufvertragsähnliche Leasinggeschäfte (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 6 OR)	250
7. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 7 OR)	250
a) Grundlagen	250
b) Deckungslücken, faktische Leistungspflichten	251
8. Gesamtbeträge der Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 8 OR)	252
a) Eventualverpflichtungen zu Gunsten Dritter	252

b) Vorgehen bei subsidiärer und solidarischer Haftung des Unternehmens	253
c) Patronatserklärungen	253
d) «Wahrscheinliche» Eventualverpflichtungen	254
9. Gesamtbeträge der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 9 OR)	254
10. Eventualverpflichtungen (derivative Finanzinstrumente, Abnahme- und Lieferverpflichtungen sowie ähnliche Positionen; Art. 959c Abs. 2 Ziff. 10 OR)	255
11. Beteiligungsrechte und Optionen zu Gunsten von Mitarbeitern (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 11 OR)	257
12. Erläuterungen zu weiteren bedeutenden oder aussergewöhnlichen Einflüssen auf die Jahresrechnung (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 12 OR)	257
13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 13 OR)	257
a) Massgeblichkeit des Zeitpunkts der auslösenden Ursache	257
b) «Rückwirkende» Verfügungen über das Unternehmensvermögen	258
14. Allenfalls Gründe, die zum vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben (Art. 959c Abs. 2 Ziff. 14 OR)	259
IV. Weitere Bestandteile	259
1. Beträge, Zinssätze und Fälligkeiten der von dem Unternehmen ausgegebenen Anleiheobligationen	259
2. Angaben über Rückstellungen	259
3. Weitere langfristige Verträge	259
4. Aussergewöhnliche Risiken	260
5. Risikobeurteilung	260
6. Angaben über Gegenstand und Betrag von Aufwertungen	261
7. Anlagespiegel?	261
8. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten?	261
V. Besondere Angaben bei grösseren Unternehmen und Publikumsgesellschaften	262
1. Honorar der Revisionsstelle für Revisions- und andere Dienstleistungen	262
2. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	262
3. Vergütungen	263
a) Grundlagen	263
4. Beteiligungsverhältnisse bei Publikumsgesellschaften	263
a) Grundlagen	263
b) Angabe bedeutender Aktionäre und Aktionärsgruppen	263
aa) Grundlagen	263
bb) Aktionäre	264

cc) Aktionärsgruppen	264
c) Beteiligungen, Wandel- und Optionsrechte von Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung oder des Beirats	265
d) Offenlegung	265
VI. Nur im alten Recht verlangte Angaben	266
1. Brandversicherungswerte der Sachanlagen	266
2. Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung	267
3. Betrag der genehmigten und der bedingten Kapitalerhöhung, Änderungen des Aktienkapitals	267
§ 17 Lagebericht/Vergütungsbericht	267
I. Lagebericht	267
1. Grundlagen	267
2. Darstellung der finanziellen Lage im Lagebericht?	268
3. Weitere Bestandteile	270
4. Lagebericht der konsolidierten Konzernrechnung?	270
5. Risikobeurteilung	270
6. Lagebericht nach IFRS?	271
II. Vergütungsbericht	272
1. Grundlagen	272
2. Erfasste Vergütungen	272
a) Grundlagen	272
b) Die gesetzlich erwähnten Vergütungsarten	273
(1) Honorare, Löhne, Bonifikationen und Gutschriften (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 1 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 1 OR)	273
(2) Tantiemen, Beteiligungen am Umsatz und andere Beteiligungen am Geschäftsumsatz (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 2 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 2 OR)	273
(3) Sachleistungen (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 3 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 3 OR)	273
(4) Zuteilung von Beteiligungen, Wandel- und Optionsrechten (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 4 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 4 OR)	274
(5) Antrittsprämien (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 5 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 5 OR)	274
(6) Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter und andere Sicherheiten (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 6 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 6 OR)	274
(7) Verzicht auf Forderungen (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 7 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 7 OR)	275

(8) Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 8 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 8 OR)	275
(9) Sämtliche Leistungen für zusätzliche Arbeiten (Art. 14 Abs. 2 Ziff. 9 VegüV; Art. 663b ^{bis} Abs. 1 Ziff. 9 OR)	275
3. Adressaten der Vergütung	275
a) Verwaltungsrat	275
b) Geschäftsführung	276
c) Mitglieder des Beirats	276
d) Frühere Mitglieder der jeweiligen Gremien	276
e) Nahestehende Personen	277
4. Anzugebende Darlehen und Kredite	277
5. Offenlegung der Informationen	277
a) Grundlagen	277
b) Detailgrad der Offenlegung	278
c) Bewertung der offengelegten Leistungen	279
6. Angabe auch in der konsolidierten Jahresrechnung?	279
7. Prüfung durch die Revisionsstelle	280
Teil IV Aktiven	281
§ 18 Bewertungsgrundsätze im Allgemeinen	282
I. Grundlagen, Bewertung von Aktiven	282
1. Funktion der Bewertungsvorschriften	282
2. Aktivenbegriff	282
3. Aktivieren, Aktivierungsrecht und Aktivierungspflicht	282
4. Annahme der Fortführung (Going concern)	283
5. Grundsatz der Einzelbewertung	284
6. Stichtagsprinzip	287
II. Bewertungsgrundsätze	287
1. Grundlagen; Erstbewertung	287
2. Folgebewertung: Bewertung zu Anschaffungskosten oder zu aktuellen Werten (True and Fair-Bewertung)	287
a) nach OR	287
b) nach Regelwerkvorschriften	288
3. Wahl des massgebenden Wertes	289
a) Grundlagen	289
b) Liquidationswert	289
c) Beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Netto-Marktwert) resp. <i>Fair Value less Costs to Sell (Net Selling Price)</i> oder Nutzwert (<i>Value in Use</i>)	289
d) Tageswert?	290
4. Auswirkung der Wertveränderung	291
5. Niederstwertprinzip/Vorsichtsprinzip	291

III.	Unsicherer Bestand von Aktiven	291
IV.	Treuhänderisch gehaltene Aktiven	292
V.	Direkt dem Eigenkapital belastete Kosten	293
VI.	Fair Value-Bewertung nach OR?	294
1.	Grundlagen	294
2.	Aktivenbegriff gemäss Art. 959 Abs. 2 OR	294
3.	«Aufwertung» von Aktiven als Folge eines vertraglichen Anspruchs	295
4.	Vorgehen bei der Bewertung des vertraglichen Anspruchs	296
§ 19	Umlaufvermögen	296
I.	Grundlagen	296
II.	Finanzielle Vermögenswerte	296
1.	Grundlagen	296
2.	Flüssige Mittel, Forderungen	297
a)	Flüssige Mittel	297
b)	Wechsel	298
c)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298
d)	Übrige kurzfristige Forderungen	299
e)	Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und Aktionären	299
f)	Naturalobligationen	299
3.	Aktiven mit Börsenkurs oder einem anderen beobachtbaren Marktpreis in einem aktiven Markt (Art. 960b OR)	299
a)	Grundlagen	299
b)	Bezug des «beobachtbaren Marktpreises» zu den Para- metern der IFRS 13	301
c)	Wertschriften	302
d)	Bildung einer Schwankungsreserve	303
e)	Andere Aktiven mit Kurswert (Edelmetalle und Handels- waren/ <i>Commodities</i>)	305
4.	Erst- und Folgebewertung	305
a)	Swiss GAAP FER und OR	305
b)	IFRS alt: Differenzierung in <i>held for trading</i> und <i>available for sale</i>	306
c)	IFRS 9 (ab 1. Januar 2015)	306
III.	Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	308
1.	Vorräte	308
2.	Noch nicht fakturierte Dienstleistungen	310
IV.	Fertigungsaufträge/Anlagen in Produktion	310
1.	Grundlagen	310
2.	Aktivierung des Herstellungsaufwandes, Realisation zum Zeitpunkt des (Kredit-)Verkaufs	312
3.	Bewertung nach POC (Percentage of Completion-Methode)	313
V.	Derivate und Eventualforderungen	315

1. Derivate	315
2. Eventualforderungen	316
§ 20 Anlagevermögen	317
I. Begriff	317
II. Erstbewertung (Anschaffungskosten, Herstellungskosten)	318
1. Grundlagen	318
2. Investitionen in bestehende Sachanlagen	320
3. Massgeblichkeit des «subjektiven Geschäftswerts»?	320
4. Vorgehen bei Erwerb unter Nahestehenden und «ohne Zahlung» (Sale-and-Lease-Back)	320
5. Tausch und Schenkung	321
6. Entsorgungskosten	322
III. Folgebewertung	322
1. Grundlagen	322
2. Aufwertung von Anlagevermögen auf den Zeitwert	323
a) Grundlagen	323
b) Aktiven mit beobachtbaren Marktpreisen?	324
c) Allgemeine Aufwertung bei Kapitalverlust (geltendes und geplantes Recht)	325
d) Aufwertung auf den Zeitwert nach Regelwerkvorschriften	327
e) Vorschlag für das Obligationenrecht <i>de lege ferenda</i> : Generelle Möglichkeit der Aufwertung auf den Zeitwert; zwingende Bildung der Neubewertungsreserve	330
IV. Einzelfragen	332
1. Beteiligungen	332
a) Grundlagen	332
b) Anteile an einfachen Gesellschaften	333
2. Geleaste Anlagen	334
a) Grundlagen	334
b) Finance lease und Operating lease	334
c) Vorgehen bei Aktivierung der geleasten Güter	335
d) Aktivierung beim Leasinggeber?	337
e) Vorgehen unabhängig von der Aktivierung der geleasten Güter ..	338
3. Immaterielle Werte	338
a) Grundlagen	338
b) Immaterielle Werte: Begriff und Umfang	339
c) Aktivierbarkeit immaterieller Werte bei der Erstbewertung	339
d) Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte	341
4. Organisations- und Gründungskosten?	342
5. Vorsorgeverpflichtungen (Arbeitgeberbeitragsreserven)	343
§ 21 Abschreibungen und Wertberichtigungen	345
I. Grundlagen	345
II. Abschreibungen (planmässiger Wertverlust)	346
1. Grundlagen: Direkte und indirekte Abschreibung	346

2.	Lineare und degressive Abschreibungen	348
3.	Abschreibungssätze	349
4.	Änderung der Abschreibungsgrundsätze	350
5.	«Wegen schlechtem Geschäftsgang unterlassene Abschreibungen»?	352
6.	Zusätzliche Abschreibungen für Wiederbeschaffungszwecke und zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens	353
III.	Wertberichtigungen	353
1.	Bezug zur Erfolgsrechnung	354
2.	«Wertberichtigungen» im Umlaufvermögen, das «Warenlager- drittel»	355
3.	Die Debitorenreserve oder Rückstellung für «Wertberichti- gungen» («Delkredere-Rückstellungen»)	356
IV.	Die Behandlung von Wertaufholungen nach der Wertberichtigung/ Abschreibung	357
1.	Grundlagen	357
2.	Erfolgswirksame Wertaufholung	358
3.	Richtigerweise: Bildung von Neubewertungsreserven	360
Teil V	Fremd- und Eigenkapital	361
§ 22	Grundlagen	362
§ 23	Verbindlichkeiten	363
I.	Darstellung und Bewertung von Verbindlichkeiten	363
1.	Grundlagen	363
2.	Mitarbeiterbeteiligungspläne	365
3.	«Fair-Value» – Wertberichtigung eigener Schulden	365
II.	Bewertung von Eventualverpflichtungen	367
1.	Grundlagen	367
2.	Angabe im Anhang	367
3.	Solidarschulden	368
4.	Patronatserklärungen	369
5.	«Wahrscheinliche» Eventualverpflichtungen	369
§ 24	Passiven mit Fremdkapital- und Eigenkapitalcharakter	370
I.	Grundlagen	370
II.	Darlehen mit Rangrücktritt	370
1.	Grundlagen, Voraussetzungen	370
2.	Umwandlung in Aktienkapital?	373
3.	Bilanzierung beim Gläubiger der nachrangigen Forderung	375
III.	Rückstellungen	375
1.	Grundlagen	375
2.	Rückstellung als Fremd- oder Eigenkapital?	377
a)	Die Rückstellung als «Bewertungsreserve»	377
b)	Rückstellungen und ihre Auswirkung auf die Überschuldung	379

3.	Bildung der Rückstellung	380
a)	Mögliche rechtliche oder faktische Verpflichtungen	380
b)	Festlegung der Höhe der Rückstellung	381
c)	Proportionale Rückstellung	381
d)	50 Prozent-Methode	382
e)	Rückstellungen für sicher eintretende, in der Höhe ungewisse zukünftige Zahlungsmittelabgänge?	384
f)	Rückstellungen für in der Höhe nicht verlässlich abschätz- bare zukünftige Zahlungsmittelabgänge?	384
g)	Berücksichtigung des Fälligkeitszeitraums?	385
4.	Offenlegung der Rückstellung	386
5.	Auswirkung der Rückstellung auf die Liquiditätserfordernisse	386
6.	Auflösung der Rückstellung	387
a)	Grundlagen	387
b)	Risiko realisiert sich nicht	387
c)	Risiko realisiert sich	388
7.	Rückstellungen als allgemeine Reserve für zukünftige Mittel- abflüsse?	389
a)	Grundlagen	389
b)	Globalrückstellungen als Eigenversicherung	389
c)	Rückstellung für zukünftige Aufwendungen?	390
d)	«Wiederbeschaffungsreserven»	391
e)	Rückstellungen als echte Aufwandvorwegnahme	392
f)	Vorschriften über die Bildung von Rückstellungen und die Aktionärsrechte	392
8.	Steuerlicher Begriff der Rückstellung	393
§ 25	Eigenkapital	394
I.	Grundlagen	394
II.	Gesellschaftskapital	396
1.	Grundlagen	396
2.	Agio	397
3.	Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	397
4.	Bei Unterdeckung	399
5.	Reduktion des Gesellschaftskapitals, Rückerstattung an die Gesellschafter	399
6.	Kapitalband	399
III.	Reserven (Rücklagen)	400
1.	Grundlagen	400
2.	Rechnungslegungsreserven	401
a)	Grundlagen	401
b)	Neubewertungsreserven/Schwankungsreserven	402
c)	Insbesondere die Auflösung von Neubewertungsreserven	402
3.	Allgemeine gesetzliche Reserven	403
a)	Grundlagen	403

b)	Kapitalreserven und Gewinnreserven	404
c)	Auflösung und Verwendung der Kapital- und Gewinnreserven	405
d)	Insbesondere Agio und Agioreserven	407
aa)	Grundlagen	407
bb)	Das Agio als Bestandteil der allgemeinen gesetzlichen Reserve	407
cc)	Verwendung des Agios als Teil der allgemeinen gesetzlichen Reserve	408
4.	Statutarische und beschlussmässige Reserven	408
a)	Grundlagen	408
b)	Bildung statutarischer Reserven durch den Verwaltungsrat oder die Geschäftsführung?	410
5.	Insbesondere: Verrechnung von gesetzlichen und statutarischen Reserven mit dem Verlustvortrag	411
IV.	Weitere Einzahlungen von Gesellschaftern; «à fonds perdu»-Beiträge von Gesellschaftern	412
V.	Gewinn (Verlust)/Gewinn- (Verlust-)vortrag	413
VI.	Stille Reserven	414
1.	Begriff	414
a)	Grundlagen	414
b)	Stille Zwangsreserven	414
c)	Stille Ermessensreserven	414
d)	Stille Willkürreserven	414
e)	Unzulässige stille Reserven	415
2.	Wirkung der stillen Reserven	415
a)	Grundlagen	415
b)	Wiederbeschaffungsreserven	416
c)	Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens; Bezug zum Krisenfall	418
d)	Stille Reserven als Mittel zur Gewährung «möglichst ausgeglichener Dividenden»	419
e)	Fiktive Schulden und Ähnliches	420
f)	Bezug zum Steuerrecht	420
g)	Zur Kritik an den stillen Reserven	421
3.	Bildung der stillen Reserven	421
a)	Grundlagen	421
b)	Zuständigkeit	424
c)	Bezug zur Gewinnstrebigkeit der Aktiengesellschaft und der GmbH	424
4.	Auflösung der stillen Reserven	425
5.	Offenlegung der stillen Reserven	427
a)	Grundlagen	427
b)	Offenlegung des Saldos aus Auflösung und Neubildung	427

c)	Offenlegung gegenüber der Revisionsstelle	430
d)	Offenlegung durch zusätzlichen Abschluss nach anerkanntem Standard der Rechnungslegung	431
e)	Indirekte Offenlegung	431
6.	Freiwillige Offenlegung der stillen Reserven, nicht nur des Saldos	431
§ 26	Ausschüttung von Eigenkapital an die Gesellschafter	432
I.	Grundlagen	432
II.	Direkte Ausschüttungen an Gesellschafter	433
1.	Frei verwendbares Eigenkapital als Ausgangslage für die Festlegung zulässiger Eigenkapital-Ausschüttungen	433
2.	Ausschüttung von nicht frei verwendbarem Eigenkapital	434
a)	Reduktion des Gesellschaftskapitals, Rückerstattung an die Gesellschafter	434
b)	Ausschüttung von Kapital- und Gewinnreserven, die die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigen?	435
3.	Ausschüttung von frei verwendbarem Eigenkapital	435
a)	Ausschüttung von Kapital- und Gewinnreserven	435
aa)	Grundlagen	435
bb)	Ausschüttung des Agios als Teil der allgemeinen gesetzlichen Reserve	436
b)	Ausschüttung von statutarischen und beschlussmässigen Reserven	436
c)	Ausschüttung von Gewinn	436
d)	Zinsen auf einbezahltem Aktienkapital?	438
III.	Ausschüttung stiller Reserven	438
IV.	Erwerb eigener Aktien	439
1.	Grundlagen	439
2.	Aktivierungsverbot für eigene Aktien, Ausnahme für gehandelte Aktien?	439
3.	Erwerb eigener Aktien als Kapitalrückerstattung?	440
4.	Bildung der Reserve für eigene Aktien	441
a)	Altes Recht: Aktivierung in Verbindung mit positiver Reserve ..	441
b)	Neues Recht: Keine Aktivierung in Verbindung mit Minusreserve	442
5.	Voraussetzungen für den Erwerb eigener Aktien	443
6.	Veränderungen des Wertes der gehaltenen eigenen Aktien	444
7.	Zerstörung eigener Aktien durch Kapitalherabsetzung	445
8.	Call- und Put-Optionen auf eigene Aktien	446
9.	Offenlegung im Anhang	448
V.	Verdeckte Gewinnausschüttungen	448
1.	Grundlagen	448
2.	Anfechtbarkeit oder Nichtigkeit der verdeckten Gewinnausschüttung?	449

Teil VI Konzernrechnungslegung	451
§ 27 Konsolidierung – die einheitliche Betrachtung des Konzerns	452
I. Grundlagen	452
1. Grosse praktische Bedeutung der Konzerne	452
2. Mehrheit von Unternehmen als wirtschaftliche Einheit	452
3. Kontrolle	453
4. Widerlegung der Kontroll-Vermutung	456
II. Konsolidierung: Einheitliche Betrachtung der wirtschaftlichen Einheit	456
1. Grundlagen	456
2. Bilanzkonsolidierung (Beispiel)	457
3. Erfolgsrechnungskonsolidierung	458
4. Ohne Konsolidierung ist die Jahresrechnung der Mutter nicht aussagekräftig	459
III. Kein Bezug zum Gläubigerschutz	460
IV. Risiken der konsolidierten Konzernrechnung	461
1. Grundlagen	461
2. Kein Hinweis auf ein einheitliches Haftungssubstrat	461
3. Insbesondere (bankenrechtliche) Eigenkapitalvorschriften	462
4. Kein Hinweis auf verfügbare Liquidität	463
§ 28 Konsolidierungspflicht	463
I. Grundlagen	463
II. Ausnahmen von der Konsolidierungspflicht	464
1. Kleine Konzerne	464
2. Zwischenkonzerne	464
3. Ausnahmebestimmung für Vereine, Stiftungen und Genossen- schaften	464
III. In jedem Fall konsolidierungspflichtige Unternehmen (Ausnahme von der Ausnahme)	466
1. Grundlagen	466
2. Option von Minderheits- und nachschusspflichtigen Gesell- schaftern	466
3. Börsenkotierung, Anlehensobligationen	467
4. Konsolidierung ist nötig für eine zuverlässige Beurteilung der Vermögenslage des Konzerns und der Mutter	467
a) Grundlagen	467
b) Beteiligungsbuchwerte in der Bilanz der Mutter zu tief	468
c) Konzernerfolg und Erfolg der Mutter unterscheiden sich	468
d) Vorliegen von unausgewogenen Vertragsbeziehungen zwischen der Mutter und den Konzerngesellschaften	468
e) Bestimmung auch anwendbar für Unternehmen, welche die Konsolidierungspflicht gemäss Art. 963 Abs. 4 OR an eine Subholding delegiert haben	469

IV. Vereinfachter Einzelabschluss der konsolidierten Konzern-	
gesellschaft?	469
V. Konsolidierungskreis	471
§ 29 Vornahme der konsolidierten Konzernrechnung	472
I. Grundlagen	472
II. Einheitliche Rechnungslegungsvorschriften?	473
1. Grundlagen	473
2. Einheitliche Bewertungsvorschriften für Konsolidierung und	
Einzelabschlüsse?	474
III. Einheitlicher Stichtag und Währung	475
IV. Übersicht über die Konsolidierungsmethoden	475
1. Grundlagen	475
2. Vollkonsolidierung	476
a) Grundlagen	476
b) Vornahme der Konsolidierung	476
3. Quotenkonsolidierung	478
a) Grundlagen	478
b) Vornahme der Konsolidierung	479
4. Equity-Methode	480
a) Grundlagen	480
b) Anwendung der Equity-Methode	480
5. Beteiligungen unter 20%	482
§ 30 Konsolidierung von konzerninternen Schulden und Forderungen	483
I. Grundlagen	483
II. Umgang mit Differenzen	484
III. Konsolidierung von Eventualverpflichtungen	484
§ 31 Kapitalkonsolidierung, Bilanzierung von Tochterunternehmen	484
I. Grundlagen	484
II. Ausgangslage: Bewertung der Tochter in der Bilanz der Mutter	486
1. Grundlagen	486
2. Bilanzierung von Beteiligungen in der Bilanz der Mutter	486
III. Bilanzierung des Goodwill in der konsolidierten Bilanz	487
1. Grundlagen: Goodwill im weiteren und im engeren Sinn	487
2. Erster Schritt: Feststellung des «Fair Value-Eigenkapitals»	
der Tochter	488
3. Zweiter Schritt: Feststellung des Goodwill (im engeren Sinn)	490
a) Grundlagen	490
b) Goodwill, Verrechnung mit dem Eigenkapital	491
IV. Vorgehen bei Minderheitsanteilen	491
1. Grundlagen	491
2. Feststellung des «Fair Value-Eigenkapitals» der Tochter	492
3. Neubewertungsmethode	493
4. Full Goodwill-Methode	494

a) Grundlagen: Notwendigkeit, den Gesamt-Unternehmenswert festzustellen	494
b) Berechnung des Goodwills	495
c) Die Kontrollprämie ist Teil des Goodwill	495
d) Auswirkung der Full Goodwill-Methode auf den Anteil Dritter	496
e) Annahme eines eher tiefen Unternehmenswerts, Auswirkung auf den Anteil Dritter	497
V. Folgebewertung des erworbenen Goodwill	498
1. Grundlagen: Unterschiedliches Eigenkapital in Mutter- und Konzernbilanz	498
2. Insbesondere Folgebewertung des Goodwill nach dem Impairment-only-Ansatz	498
a) Grundlagen	498
b) Goodwill als Teil einer unternehmerischen Einheit (<i>Cash Generating Unit</i>)	499
VI. Badwill	500
VII. Wegfall der Beteiligung	501
§ 32 Weitere Bestandteile der konsolidierten Konzernrechnung	502
I. Konzernerfolgsrechnung	502
1. Grundlagen	502
2. Dividendenkonsolidierung	502
3. Behandlung von Zwischengewinnen	502
4. Auflösung stiller Reserven durch konzerninterne Transaktionen	503
5. Latente Steuern	503
II. Konzern-Geldflussrechnung	504
1. Grundlagen	504
2. Gefahren der konsolidierten Geldflussrechnung	504
3. Cashpool	505
III. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	507
IV. Anhang zur Konzernrechnung	507
V. Segmentinformationen	508
VI. Konzernlagebericht	508
Stichwortverzeichnis	509